



„Werte brauchen Gott“

Plakatkampagne der Evangelischen Kirchenkreise in Berlin  
für ein Wahlpflichtfach Religion

## Statement von Isolde Böhm, Superintendentin des Ev. Kirchenkreises Tempelhof

Warum initiieren die Kirchenkreise von Berlin eine Plakatkampagne zum Religionsunterricht?  
Drei Gesichtspunkte waren dabei wichtig: Unkenntnis, Bekenntnis und Freiheit.

Wie in allen Kirchen war auch bei uns im vergangenen Jahr das Erschrecken groß über die Unkenntnis derer, die den verpflichtenden Ethikunterricht vorantrieben. Dass damals auf die Frage, was denn im Ethikunterricht gelehrt werden solle, bis in höchste Ämter hinauf keine besseren Antworten kamen, als: Der Kant'sche Imperativ, oder: Die Ringparabel von Lessing, zeigte ebenso wenig Wissen und Kenntnis über Religion und Ethik wie die Tatsache, dass die bildungspolitische Sprecherin der Bezirksgruppe einer wichtigen Partei den Vorschlag der Kirchen zum Fächerkanon Ethik/Religion nicht einmal kannte. Eine inhaltliche Diskussion über Wertevermittlung und die Kenntnis der Wertedefinition im Religionsunterricht blieb außen vor. Offensichtlich hat sich auch niemand die Mühe gemacht, einmal nachzuforschen oder sich unterrichten zu lassen, woher denn in der säkularen Gesellschaft die Werte kommen. In allen Kulturen der Welt gründen die Werte, die Menschen leiten und verbinden letztlich im religiösen Ursprung. Selbst wenn sich Menschen in Freiheit von der Vorstellung "Gott" getrennt haben, so verlassen sie sich doch auf Werte und sind von ihnen umgeben, die in der Gottesvorstellung und mit ihrer Hilfe entstanden.

Die Plakatkampagne, die zeitgleich mit der Einführung des Ethikunterrichts nun über die ganze Stadt hin geschaltet wird, ist für uns ein Bekenntnis zu dem, was wir glauben und leben: Von Gott kommt uns Richt-Linie und Hilfe; im Blick auf Gott suchen, finden und verabreden wir, was wir leben, nicht nur in unseren persönlichen Beziehungen, sondern auch als politische Menschen, als Bürgerinnen und Bürger Berlins. Wir erklären deutlich, dass mit uns - der Evangelischen Kirche in Berlin - zu rechnen ist, in der Bildungspolitik, aber nicht nur da, auch bei der Jugend- oder der Behindertenhilfe und vielem mehr. Wir sind als Kirchen zahlenmäßig kleiner geworden, und doch sind wir eine bedeutende gesellschaftliche Gruppe. Dazu noch eine, die an Interesse gewinnt und Interessen vertritt, z.B. die von einer Menge Eltern. Etwa ein Drittel aller Kindertagesstätten hier in Berlin sind in kirchlicher Trägerschaft, - haben die Eltern etwa unwissend oder gleichgültig ihre Kinder in kirchliche Kindergärten gegeben oder zum Religionsunterricht? Ganz sicher nicht, dagegen sprechen soziologische Erhebungen und persönliche Aussagen der Eltern. Dagegen spricht nicht zuletzt auch das Votum des Landeselternausschusses, der sich Ende Juli für eine Abmeldung vom Ethikunterricht ausgesprochen hat, weil die Pluralität in der Werteerziehung unabdingbar mit Freiheit verbunden ist.

Und darum: In gut protestantischer Freiheit mischen wir uns als Ev. Kirchenkreise ein und sagen: Berlin braucht ein Pflichtfach, in dem über Werte unterrichtet wird, aber ein Wahlpflichtfach, in dem durch die Konstruktion der Wertevermittlung die Wertedefinition nicht in der Hand des Staates liegt, sondern in einem sich gegenseitig bereichernden und infragestellenden Miteinander. Also Religionsunterricht und Ethik! Beide Fächer müssen wählbar und abwählbar sein!